

Inhalt

	Seite
Krisengebiet Ehrenamt	1+2
Freiwilliges Engagement hat viele Gesichter	2+3
Zusammen ist man weniger allein	4

Förderer



„Krisengebiet Ehrenamt“

Mit diesen drastischen Worten beschreibt der ARD – Kommentator Moritz Rödle die Situation von ehrenamtlichen Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern. Über die Hälfte der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister in der Bundesrepublik geben an, zur Zielscheibe von Anfeindungen, Bedrohungen und Gewalt geworden zu sein.

Kommunalpolitikern Unterstützung und Hilfe bei Anfeindungen bietet. Gut, dass es diese und andere Angebote gibt! Aber schlimm, dass wir sie überhaupt benötigen! Wenn das ehrenamtliche Engagement als Indikator für das Funktionieren in einer Gesellschaft angesehen wird, und wenn kommunalpolitisches Engagement als demokratische Ba-



Und genauso erschreckend sind Meldungen über Angriffe auf Rettungskräfte, Beschimpfungen und Bedrohungen von ehrenamtlichen Helfern in der Flüchtlingshilfe und in vielen anderen Bereichen.

Wie traurig ist es, dass wir überhaupt eine Plattform „Stark im Amt“ brauchen. Eine Plattform, die der Bundespräsident im April dieses Jahres eröffnet hat. Eine digitale Plattform, die Kommunalpolitikerinnen und

sis dient, dann wird es für uns alle Zeit, klare Kante zu zeigen! Unterschiedliche Meinungen sollten in einer demokratischen Gesellschaft möglich sein. Und es bieten sich Möglichkeiten, im Diskurs Standpunkte auszutauschen und Lösungen zu finden. Die gefundenen Wege sind sicherlich nicht immer für alle angenehm, aber sie sind demokratisch erarbeitet worden. Und die Träger dieser Entscheidungen an-

zugreifen, ihnen Gewalt anzudrohen oder sie in den sogenannten „sozialen“ Netzwerken auf das Übelste zu beschimpfen. Das sind nicht zu dulden und auf keinen Fall zu akzeptierende Verhaltensweisen!

Und das gilt ebenso für alle Angriffe und Anfeindungen von vielen ehrenamtlich tätigen Menschen, die ihre Freizeit dafür einsetzen, wichtige Dienste für andere Menschen und für unsere Gesellschaft zu erbringen.

Das tun viele Menschen hier in Lingen und anderswo.

Ehrenamtliche Tätigkeiten, freiwilliges oder bürgerschaftliches Engagement, die Bezeichnungen verweisen alle auf Unterstützung, Hilfe, Verantwortung übernehmen, gemeinsam etwas zu entwickeln und voranzubringen. Und das ist bedingungslos zu unterstützen! Das ist unser aller Aufgabe und dazu wollen wir auch im Freiwilligen-Zentrum

Lingen beitragen! Das Ehrenamt bewegt die Menschen in einem Gebiet der Vielfalt und Toleranz in unserem Gemeinwesen, und nicht in einem Krisengebiet, gekennzeichnet durch Anfeindungen und Gewalt.

„Achtsamkeit kann uns dabei helfen, wieder zu kommunizieren, vor allem mit uns selbst.“ (Thich Nhat Hanh)

In diesem Sinne, kommen Sie gut und gesund durch die Zeit, und bleiben Sie uns gewogen! ■

Text: Hermann-Josef Schmeinck,
Geschäftsführer

Freiwilliges Engagement hat viele Gesichter

Mein Name ist Sebastian Kruse und ich studiere zurzeit Soziale Arbeit an der Hochschule Emden/Leer im 6. Semester und werde dieses Studium im August diesen Jahres mit dem Bachelor of Arts erfolgreich abschließen. Ab dem 1. September werde ich dann mein Berufsamerkennungsjahr beim Landkreis Grafschaft Bentheim beginnen. Mein Engagement im FZL begann mit einer Anfrage meinerseits im Oktober 2020, da ich durch den 2. Lockdown meinem eigentlichen Ehrenamt, dem Traineramt der B-Jugend des SC Baccum, nicht weiter nachgehen konnte. Des Weiteren zeichnete sich ab, dass mein Studium weiterhin durch die Onlinelehre geprägt sein sollte. Dadurch bot sich noch mehr Zeit für ein freiwilliges Engagement. Im November 2020 habe ich begonnen in der Grundschule Gauerbach die Hausaufgabenbetreuung für eine Schülerin zu übernehmen. Diese fand regelmäßig jeden Montag- und Dienstagnachmittag in den Räumlichkeiten der Grundschule statt. Gerade in Zeiten von Corona fand ich diese zusätzliche Unterstützung für Schüler*innen sehr sinnvoll. Des Weiteren boten diese regelmäßig stattfindenden Termine eine sehr tolle Abwechslung in dem sehr von der Onlinelehre

geprägten Alltag. Leider ist aufgrund des 2. Lockdowns auch dieses Ehrenamt unterbrochen worden und konnte leider nicht mehr fortgesetzt werden. Erfreulicherweise kam es im Februar 2021 zur Kontaktaufnahme mit einem Geflüchteten aus dem Sudan in Zusammenarbeit mit dem Team des FZL und dem SKM. Durch regelmäßige Gespräche, z.B. über „Skype“, sollten seine Deutschkenntnisse verbessert werden, welche ihm dann bessere Zukunftsmöglichkeiten bieten. Auch für mich waren diese Gespräche bereichernd, um die Geschichte dieses Flüchtlings besser verstehen zu können.

Die freiwillige Tätigkeit beim FZL bereitete mir sehr viel Freude und Spaß. Es war schön zu sehen, wie man Menschen weiterhelfen konnte und diese in bestimmten Entwicklungsprozessen zu fördern. Des Weiteren erhielt ich eine sehr große Unterstützung durch das FZL. In einem Vorabgespräch wird einem ein sehr großes Tätigkeitsfeld aufgezeigt, in welchen man sich ehrenamtlich engagieren kann. Bei Fragen standen mir Tine Schubert und Jens Pinkhaus jederzeit zur Verfügung.

Ich kann jedem raten, der sich freiwillig engagieren will, dies auch in



Foto: Privat

die Tat umzusetzen. Besonders in der schwierigen Zeit im Winter 2020 und im Frühjahr 2021 brauchten Menschen jemanden, mit dem sie reden konnten und der Ihnen half, die Probleme und Schwierigkeiten des Alltags zu bewältigen. Da jetzt viele Ehrenämter wieder aufgenommen werden konnten, bin ich zuversichtlich, dass hoffentlich alles bald wieder in gewohnter Form durchgeführt werden kann. ■

Mein Name ist Kerstin Wittke. Ich engagiere mich seit meinem 13. Lebensjahr ehrenamtlich. In den letzten Jahren ist diese Arbeit ein Teil von mir geworden. Ich möchte anderen Menschen helfen, die gerade Hilfe brauchen und gleichzeitig brauche ich das Ehrenamt, um einen Ausgleich zu den täglichen Pflichten zu haben.



Foto: Privat

Mit meiner Familie bin ich im letzten Jahr nach Lingen gezogen. Ich wollte mich bald wieder ehrenamtlich engagieren und suchte für mich einen Weg, wie ich trotz Corona Kontakte knüpfen und ein für mich passendes Angebot finden konnte.

Bereits an meinem ehemaligen Wohnort habe ich als Leitung eines Vereins mit einem Freiwilligenzentrum zusammengearbeitet. Deshalb habe ich Kontakt zum FZL aufgenommen. Bei einem kurzen Erstgespräch habe ich einen Termin bekommen, bei dem wir gemeinsam schauen wollten, was für mich pas-

sen könnte. Bis dahin habe ich mich schon einmal auf der Internetseite des FZL umgesehen und mir einen Überblick über die Angebote verschafft.

Zu dem Termin mit Frau Schubert hatte ich also schon einige Ideen mitgebracht und wir haben dann gemeinsam geschaut, wo dringend Hilfe gebraucht wird und ich mir eine Mitarbeit vorstellen könnte. Das Gespräch war sehr ausführlich und es herrschte eine freundliche, offene Atmosphäre. Ich habe mich sehr gut aufgehoben gefühlt. Zum Ende des Gesprächs haben wir ein Ergebnis gehabt, mit wem Frau Schubert für mich einen Termin ausmachen, bzw. an wen sie meine Kontaktdaten weitergeben sollte. Als Mutter zweier Töchter und Physiotherapeutin habe ich mich für zwei verschiedene, mir am Herzen liegende Engagements entschieden.

Ich habe mich zum einen als Lernhelferin in der Grundschule Gauerbach gemeldet. Dort wurde ich zum ersten Termin mit der Schulleitung, Frau Bauer, von Herrn Pinkhaus begleitet, um zu schauen, welches Kind ich betreuen könnte. Nachdem alles geklärt war, habe ich dort angefangen, ein Kind zweimal wöchentlich bei den Hausaufgaben zu betreuen. Das macht uns beiden sehr viel Spaß und ich werde immer freudig begrüßt. Ich fühle mich in der Schule wohl und angenommen, kann immer jemanden ansprechen, wenn ich Fragen habe und bekomme auch Rückmeldungen. Leider mussten wir während des Wechselunterrichts in den Schulen mit der Betreuung pau-

sieren.

Für die Arbeit mit Kindern ist ein polizeiliches Führungszeugnis erforderlich. Auch hierbei hilft das FZL mit einem Vordruck, den man bei der Stadt zur Beantragung vorlegen muss.

Zum anderen habe ich mich für den Verein „Aphasiker- Zentrum Weser-Ems e.V.“ entschieden. Das ist eine ambulante Beratungs- und Begegnungsstätte für Menschen mit erworbenen Sprachstörungen und ihre Angehörigen. Dort bin ich von Frau Robben, die den Verein leitet, zum ersten Termin alleine eingeladen worden. Eigentlich finden regelmäßige Gruppentreffen statt, bei denen ich helfen kann. Durch Corona finden diese Gruppentreffen zurzeit nicht statt. Stattdessen nähern wir fleißig, um den Verein finanziell über Wasser zu halten. Auch bei den Aphasikern wurde ich sehr herzlich aufgenommen und trotz Corona- Vorschriften (Abstand, Masken, lüften) haben wir immer viel Freude an der Arbeit und ich werde bereits auf die Gruppen vorbereitet, die auch hoffentlich bald wieder stattfinden können.

Die ehrenamtliche Arbeit ist mein Ausgleich, macht mich zufrieden und durch die beiden Einsatzorte habe ich die Stadt schon besser kennengelernt und erste Kontakte schließen können. Das hilft mir sehr, mich einzuleben und mich in Lingen heimisch zu fühlen.

Wer also mit dem Gedanken spielt, sich zu engagieren, aber noch nicht recht weiß, was passen könnte, sollte sich in jedem Fall an das FZL wenden. Dort sind kompetente Ansprechpartner, die bestimmt das passende Angebot parat haben! ■

Zusammen ist man weniger allein: Wie Postkarten gegen Einsamkeit helfen können

Maskenpflicht, Kontaktbeschränkungen und Ausgangssperre – seit mehr als einem Jahr bestimmt die Corona – Pandemie nun schon unseren Alltag. #Wirbleibenzuhause ist zu einem dauerhaften Mantra geworden. Was zuerst noch Anreiz dafür war, die neusten Rezepte, Workouts oder Hobbies auszuprobieren, kann mittlerweile vor allem eins sein: ziemlich einsam. Die Angst vor der Einsamkeit trifft besonders all diejenigen sehr stark, die allein leben. Allen voran: Seniorinnen und Senioren. Die ältesten Mitglieder unserer Gesellschaft bilden gleichzeitig auch eine der größten Risikogruppen. Aktivitäten wie der regelmäßige Besuch der Familie oder das gemeinsame Kartenspielen mit den Freund:innen können nicht mehr stattfinden, und gleichzeitig mit den Einschränkungen im Privatleben ist vielerorts auch das permanente Alleinsein so präsent wie noch nie.

Glücklicherweise entstehen aus der Not heraus oftmals die kreativsten Lösungen! In Zeiten der Pandemie widmet sich das FLZ insbesondere den älteren Mitgliedern unserer Gesellschaft und setzt sich mit verschie-



Foto: FZL

densten Angeboten aktiv gegen die drohende Vereinsamung ein.

Doch wie knüpft und hält man in Zeiten von Social Distancing Kontakte? Das FLZ nutzt – wie auch viele von uns möglicherweise seit dem letzten Jahr vermehrt – die persönliche Bedeutung von selbst geschriebenen Briefen, um Seniorinnen und Senioren in ganz Lingen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

Bereits die Weihnachtsgruß-Aktion im letzten Dezember war ein voller Erfolg – mehr als 300 Lingener:innen bastelten und schrieben fleißig persönliche, fröhliche und vor allem feierliche Weihnachtskarten, die dann im Anschluss in verschiedenen Senioreneinrichtungen verteilt wurden.

Pünktlich zu Ostern hieß es dann wieder: An die Stifte, fertig, los. Über 350 bunte Ostergrüße, Basteleien und sogar Blumen konnten kurz vor Ostern von Tine Schubert und Jens Pinkhaus an die Lingener Pflegeeinrichtungen verteilt werden.

Wir alle profitieren von gegenseitiger Rücksichtnahme und Engagement. Besonders in jetzigen Zeiten ist es noch wichtiger, auf seine Mitmenschen zu achten, und oft sind es dabei die kleinsten Gesten, die am meisten bedeuten.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen und unabhängig von Weihnachten und Ostern eine Brief- oder Telefonpartnerschaft wünschen, melden Sie sich gerne bei uns im FZL. ■

Impressum

Herausgeber: Freiwilligen-Zentrum Lingen e.V. • Lindenstraße 13 •
49808 Lingen • Tel.: 0591 91246-0 • Fax: 0591 91246-23
info@freiwilligen-zentrum-lingen.de •
www.freiwilligen-zentrum-lingen.de

Vorsitzender: Heinz Rolfes

Geschäftsführer und V.i.S.d.P: Hermann-Josef Schmeinck

Öffnungszeiten im Freiwilligen-Zentrum Lingen:
Mo.–Fr.: 10.30–12.30 Uhr / Mo.–Do: 15.00–17.30 Uhr
Freiwilligen-Zentrum Lingen e.V.
Lindenstraße 13, 49808 Lingen
Tel.: 0591-91246-40 • Fax 0591-91246-23
E-Mail: info@freiwilligen-zentrum-lingen.de

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.freiwilligen-zentrum-lingen.de



Das FZL bedankt sich bei allen,
die uns unterstützen und
begleiten.
Bleiben Sie gesund!